

# Die 60-kV Story

23.03.2021

Reiner Schloßer, DL7KL

**Ich hab' es getragen vierzig Jahr und ich kann es nicht tragen mehr**, frei nach Theodor Fontane. Ich meine damit nicht mein weißes Oberhemd, sondern den Standort eines 15 Meter hohen Strommastes, unmittelbar an meiner Grundstücksgrenze gelegen.

Im Jahr 1980 zogen wir von Eckernförde nach Barkelsby, nachdem wir dort einen Bungalow gebaut hatten. Das 830 Quadratmeter große Grundstück grenzt an eine landwirtschaftlich genutzte Fläche und bietet einen freien Blick zum gegenüberliegenden Gut Rögen und einen unverbaubaren Blick nach Westen. Ein geeigneter Ort dort mein Hobby als Funkamateurliebling ausüben zu können. Einziger Wermutstropfen ist ein in unmittelbarer Nähe befindlicher Strommast für eine 60 kV-Leitung, die nach Rieseby und weiter nach Schuby führt.

Oft konnte ich mein Hobby nicht konsequent ausüben. Besonders bei schlechten Wetterlagen, wenn sich Feuchtigkeit auf salzbehaftete Isolatoren legte. Die dadurch entstehenden Funkenentladungen sendeten neben Ultraviolett- und Lichtstrahlung auch immer Radiowellenimpulse aus. Sie stellten starke Störquellen bis hin in den GHz-Bereich dar und beeinflussten den Funkempfang oder machten ihn sogar unmöglich. Erste Radiosender arbeiteten mit Funkenstrecken und gaben der Funktechnik ja auch ihren Namen 😊.



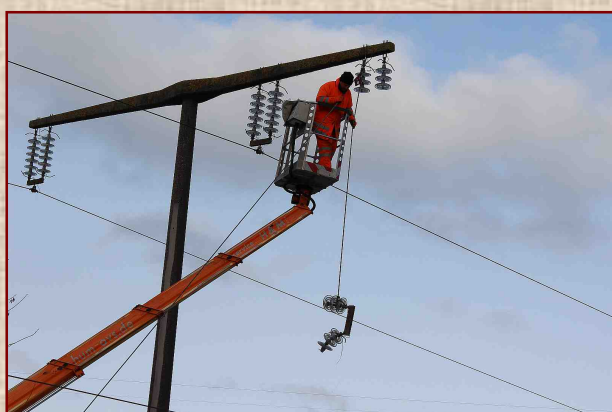
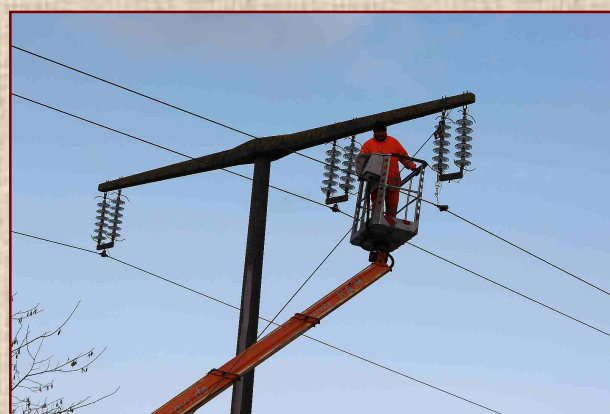
Andere Lebewesen begutachteten auch zwischenzeitlich die Anlage, um evtl. einen Horst bauen und Nachwuchs aufziehen zu können, was letztendlich aber nicht geschieht. In der Gemeinde wird aber gemunkelt, dass die 60 kV-Stromtrasse, die über Süderbrarup nach Schuby führt, durch ein Erdkabel ersetzt werden soll. Große Freude für mich, als am 7. April 2016 Baufahrzeuge auf der angrenzenden Koppel erscheinen, die einen 1,40 Meter tiefen Graben ausheben in der anschließend ein Erdkabel verlegt wird.



Wie sich später herausstellt, hat die Kabelverlegung gar nichts mit der zukünftigen unterirdischen Stromleitung zu tun. Ich bin natürlich sehr enttäuscht ☹️.

Dann passiert erst einmal einige Jahre nichts! Öftere Nachfragen an die Schleswig-Holstein Netzagentur AG bringen auch keine befriedigenden Antworten.

Doch am 9. Februar 2021 erscheint unangemeldet ein Bautrupp und beginnt unmittelbar mit dem Abbau der drei Leitungen, die schon seit Mitte Dezember freigeschaltet sind. Ich habe dies sofort bemerkt, da mein SDR-Empfänger seitdem ungewöhnlich klare Signale empfing. Ein Anruf bei der Behörde bestätigt dann auch meine Vermutung.





Nun geht alles relativ schnell. Am 18. März erscheint erneut eine Firma mit einem großen Bagger und einem LKW, um nun endgültig die letzten Arbeiten vorzunehmen.

Zuerst wird mit der mächtigen Schaufel das Fundament freigelegt, um dann mittels eines leistungsfähigen Presslufthammers den Beton zu zerkleinern. Letztlich wird der Mast nur noch umgestoßen, zerkleinert und entsorgt.





**Die Schleswig-Holstein Netzagentur AG hat in das beschriebene Projekt einen zweistelligen Millionenbetrag investiert.**